



Fragen & Antworten zur Corona-Impfung für Kinder

Eine Orientierungshilfe für Eltern vor der Impfentscheidung

Liebe Eltern,

wir möchten Ihnen danken und Sie darin bestärken, dass Sie sich verantwortungsvoll mit dem Thema Impfen beschäftigen. Auf die Frage „Soll ich mein Kind gegen Corona impfen lassen?“ gibt es viele unterschiedliche Antworten, so dass wir Sie mit diesem Blatt bei Ihrer Meinungsbildung unterstützen wollen. Für eine medizinischen Entscheidung ist es immer sinnvoll, Risiken und Nutzen einer Impfung gegenüberzustellen. Ist der Nutzen einer Impfung höher als das Risiko, so ist es ratsam, die Maßnahme durchzuführen. Überwiegen die Risiken den Nutzen, so ist die Maßnahme eher nicht zu empfehlen. Diese Art der Bewertung ist hinsichtlich der Corona-Impfung für Erwachsene von der Wissenschaft eindeutig erfolgt: Der Nutzen der Impfung überwiegt sämtliche vorhandenen oder denkbaren Risiken deutlich. Menschen, die aufgrund des Alters oder Vorerkrankungen ein erhöhtes Erkrankungsrisiko haben, profitieren ganz besonders von der Impfung. Es ist also wichtig, Ihnen die beiden Seiten - Nutzen und Risiken - für Kinder darzustellen, so dass sie – nach eigener Bewertung der Fragen – zu einer Impfentscheidung für ihr Kind kommen können.

Wie wirkt sich Corona auf Kinder aus?

Die meisten Kinder haben einen harmlosen, oftmals unbemerkten Infektionsverlauf. Corona bei Kindern unterscheidet sich kaum von den anderen viralen Infekten bei Kindern. Von den in Deutschland bekannten Kindern und Jugendlichen mit Corona-Infektion (ca. 550.000 bis 1.12.2021) sind weniger als 1% stationär in Kliniken behandelt worden, jedes 3. Davon nicht wegen Corona, sondern wegen anderer medizinischer Maßnahmen. Nur einzelne Kinder erkrankten an Corona so schwer, dass sie wegen der Infektion in die Klinik aufgenommen werden mussten, und weniger als 5% dieser stationär behandelten Kinder mussten intensivmedizinisch betreut werden. Todesfälle waren in dieser Altersgruppe bisher sehr selten, die Mehrzahl trat bei Kindern oder Jugendlichen mit besonderen Vorerkrankungen auf.

Eine besondere Komplikation von Corona im Kindesalter stellt das sogenannte „Pädiatrische Inflammatorische Multiorgan-Syndrom“ (PIMS) dar. Das PIMS-Syndrom ist eine zeitverzögerte Reaktion auf eine oft symptomfreie Covid-Infektion und geht mit hohem Fieber, Bindehautentzündung, Hautausschlägen und anderen Entzündungsreaktionen einher. PIMS kommt nur sehr selten vor, bis 5.12. 2021 waren 477 Kinder und Jugendliche mit PIMS gemeldet worden (**ca. 0,09% der Erkrankten**). Ca. 6% tragen Folgeschäden davon; zurzeit 32 Fälle, also 1:17.000 (deutlich mehr als Fälle von Herzmuskelentzündungen).

Die Fakten zu Long Covid bei Kindern sind noch ungeklärt. Viele als solche benannten Folgen, insbesondere psychische und emotionale Störungen, sind aus Sicht zahlreicher Kinder- und Jugendärzte zu einem erheblichen Teil nicht auf die Erkrankung selbst, sondern auf andere Faktoren zurückzuführen. Nicht zuletzt auf die anhaltenden Einschränkungen im Lockdown. Es fehlen noch abschließende Daten zu Schäden durch Long Covid bei Kindern.

Welche Vorteile hat die Corona-Impfung für Kinder?

Eine Impfung verfolgt vier Ziele:

- sie soll eine **eigene Erkrankung verhindern**
- das **Umfeld schützen**
- die **Teilhabe ermöglichen**
(z.B. den Schulbesuch)
- zur **Herdenimmunität** beitragen
(den Schutz der gesamten Bevölkerung verbessern).

Durch den Impfstoff bildet der Körper Abwehrkräfte gegen einen Erreger aus, bevor der erste Kontakt zu diesem stattfindet. Hierdurch ist das Immunsystem vorbereitet und kann die Infektion besser abwehren. Der für die Impfung von Kindern im Alter von 5 bis 11 Jahren zugelassene Impfstoff der Firma BioNTech ist gegen die bisherigen Varianten des SARS-CoV-2-Virus sehr wirksam: etwa 90 % Schutz gegen eine schwere COVID-19-Erkrankung und etwa 75 % gegen eine Infektion mit leichten oder mittelschweren Symptomen.

Für die Ausbildung einer besseren Herdenimmunität in der Gesellschaft mit dem Ziel, die Pandemie abzukürzen oder zu besiegen, ist eine vollständige Durchimpfung der Erwachsenen (ca. 14 Millionen Erwachsene haben keinen kompletten Schutz) effektiver und wichtiger als die Impfung der Kinder (max. 5 Millionen zusätzliche Impfungen in einer Gruppe mit relativ geringem Krankheitsrisiko).

Daher stimmen hier alle Experten überein: Es kann keinesfalls die Verantwortung der Kinder (bzw. der Kinderimpfung) sein, die Herdenimmunität zu erreichen. Kinder haben durch viel Verzicht und leidvolle Einschränkungen schon weit mehr zur Bekämpfung der Pandemie beigetragen, als ihrem Anteil an Gefährdung und Folgen der Erkrankung entspricht.

Die Entscheidung, ein Kind zu impfen oder nicht, sollte primär nur am eigenen Wohl Ihres Kindes orientiert sein!

Welche Nachteile kann die Impfung haben?

Der BioNTech Impfstoff wird von praktisch allen Kinder- und Jugendärzten als weitgehend sicher und im Regelfall unbedenklich eingestuft. Aus der Zulassungsstudie in den USA wurden die Nebenwirkungen an ca. 1.300 Kindern untersucht und als gering eingestuft. Nebenwirkungen wie auch andere Impfstoffe aufweisen, Zeichen vorübergehenden Unwohlseins und Nebenwirkungen an der Impfstelle, kommen vor. In Deutschland liegen keine abschließenden Daten zu Langzeitfolgen oder seltenen Nebenwirkungen der Impfung in dieser Altersklasse vor. Der Impfstoff ist in den USA in der Altersgruppe über 1 Mio mal verimpft worden, ohne neue Nebenwirkungen. Die amerikanischen Zulassungsbehörden empfehlen die Impfung für Kinder von 5 bis 11 Jahren uneingeschränkt.

Gibt es besondere Gründe, die für die Impfung eines Kindes sprechen

Ja, diese Gründe gibt es sicherlich. Ein Merkblatt kann dabei nicht abschließend alle Fälle beantworten. Sprechen Sie im Zweifel mit uns darüber.

Gründe können z.B. wesentliche Vorerkrankungen des Kindes (z.B. schwere Herzfehler, herabgesetzte Immunabwehr, schwere Lungenerkrankungen, Trisomie, Diabetes mellitus etc.) sein; auch Erkrankungen in der Familie, bei denen eine Infektion des Kindes eine Gefährdung für Eltern, Großeltern oder Geschwister bedeuten könnte.

Gibt es besondere Gründe, die gegen die Impfung eines Kindes sprechen?

Nein, solche Gründe sind praktisch nicht bekannt. Lediglich bei bekannter Unverträglichkeit gegen Bestandteile der Impfung würde man auf die Gabe grundsätzlich verzichten müssen.

Bei manchen Erkrankungen kann eine Wirkung des Impfstoffes vermindert sein, was abgestimmt werden muss.

Zusammenfassung:

GRÜNDE FÜR EINE IMPFUNG	GRÜNDE GEGEN EINE IMPFUNG
Relevante Vorerkrankungen des Kindes selbst	Geringer individueller Nutzen für ein gesundes Kind aufgrund des geringen Krankheitsrisikos in dieser Altersgruppe
Relevante Vorerkrankungen bzw. Risiken bei direkten Kontaktpersonen in der Familie	Risiko bisher unbekannter potenzieller Nebenwirkungen der Impfung, die den Nutzen überwiegen könnten
Sorge vor bisher unbekanntem Spätfolgen der Erkrankung	Bisher fehlende allgemeine Empfehlung der Ständigen Impfkommision (STIKO) als wissenschaftliches Gremium zur Bewertung von Impfungen
Schutz der Familie und des Kindes vor Einschränkungen durch Quarantäne / verbesserte Teilhabe	Ängste / Spritzenangst des Kindes, insbesondere in jüngerem Alter

Quellen: <https://impfdashboard.de/> <https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/ImpfungenAZ/COVID-19/COVID-19.html>

Diese Information gibt den Stand der Informationen am 06.12.21 wieder und wird bei Bedarf aktualisiert.

Autoren: Dr. Marcus Heidemann, Bielefeld, Pascale Gerdes, Bielefeld, Michael Achenbach, Plettenberg, Prof. Dr. Eckard Hamelmann, Bielefeld